

Orth/Donau, 30.01.2004

Fadenbach: Der vergessene Donauarm

„Die Faden“ wird neu entdeckt. Einst ein Seitenarm der Donau und wichtiger lokaler Transportweg, ist der Gewässerzug durch die Donauregulierung und Absenkung des Grundwasserspiegels weitgehend trocken gefallen. Nun wird ihm durch Betreiben eines engagierten Teams neues Leben eingehaucht.

Viele Erinnerungen sind mit "der Faden" verbunden. Zur wirtschaftlichen Nutzung durch Gewerbe und Landwirtschaft kam die Bedeutung als Fischereigewässer und zur Erholung. Auch als Transportweg wurde der Seitenarm rege genutzt – heutzutage ist im Angesicht des weitgehend trocken gefallenen Bachbetts kaum vorstellbar, dass hier früher Schiffe fuhren. Ein Ausflug in die Geschichte bringt noch mehr Erstaunliches zu Tage: waren es doch die Steine für die Errichtung von Schloss Orth, die auf dieser alten Wasserstraße transportiert wurden. Und der Mühdumpf - ein Nebenarm des Fadenbaches - erinnert heute noch an eine Mühle, die vom Wasser angetrieben wurde.

Doch durch die große Regulierung wurde der Fadenbach, der 30 Kilometer durch das Marchfeld von Mühlleiten über Schönau, Mannsdorf, Orth und Eckartsau bis Witzelsdorf führt, im Jahre 1905 von der Donau abgeschnitten. Die großräumige Absenkung des Grundwasserspiegels setzte ihm weiter zu. So wurde aus dem fließenden Gewässer eine Kette von Tümpeln. Dass der Gewässerzug nicht komplett trocken gefallen ist, verdankt er einer Besonderheit: Als "Bach der tausend Quellen" wird er von vielen lokalen Grundwasseraustritten gespeist. So konnte auch ein besonderer Bewohner überleben: Es war eine wissenschaftliche Sensation, als 1992 Ökologen im Fadenbach bei Orth/Donau und Eckartsau zufällig einige Exemplare des Europäischen Hundsfisches (*Umbra krameri*) entdeckten - denn dieses Tier galt in Österreich seit Jahrzehnten als verschollen! (Um diese letzten Exemplare zu retten und dem Hundsfisch wieder Ausbreitung, Fortpflanzung und genetische Durchmischung der Populationen zu ermöglichen, wurde im Nationalpark Donau-Auen in Folge ein aufwändiges Schutzprojekt gestartet).

Wiewohl der Fadenbach seinen ursprünglichen Charakter eines mäandrierenden Seitenarmes weitgehend verloren hat, kommen ihm doch wichtige ökologische Funktionen zu: Er verbindet nach wie vor die Auegebiete der Lobau mit den niederösterreichischen Aufläufen. Er bereichert die Agrarlandschaft und stellt Rückzugsflächen für Wildtiere zur Verfügung. Und er ist ein wichtiger Ausbreitungs- und Wanderkorridor für die Europäische Sumpfschildkröte, den Biber, verschiedene Lurche und Fische, Muscheln, Kleintiere des Wassers und Pflanzen der feuchten Zone.

Nationalpark Donau–Auen GmbH

Schlossplatz 1, A-2304 Orth an der Donau, ☎02212/3450 Fax DW 17

e-mail: nationalpark@donauauen.at, internet: www.donauauen.at

Der „Arbeitskreis Fadenbach“ hat es sich nun zum Ziel gesetzt, den Fadenbach zu revitalisieren. Engagierte Bewohner der angrenzenden Gemeinden haben ihn gegründet, hinzu kommen der Fadenbach-Wasserverband, die Grundbesitzer (ÖBf, Gemeinden, Firmen), Experten der Behörden und der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal sowie Vertreter des Nationalpark Donau-Auen. Ein großräumiges Konzept sieht vor, bei hohen Donauwasserständen über einen Durchlass im Schönauer Rückstaudamm das alte Bett wieder mit Wasser anspeisen und die Faden zum Fließen zu bringen. Diese Einspeisung wird auch die Grundwasserverhältnisse verbessern – ein wichtiger Aspekt für viele Anrainer. Weiters werden lokal Maßnahmen gesetzt, etwa Säuberungsaktionen, Entfernung von Faulschlamm und Ausbaggerungen zur Wiederherstellung des verlandeten Gerinnes.

So fand zuletzt im vergangenen Oktober in Orth/Donau eine Reinigung statt. Rund 30 Personen, von Schulkindern bis zu Pensionisten, folgten dem Aufruf und kamen, um Äste, Gestrüpp und auch diversen Unrat aus dem Fadenbett zu entfernen. Unter fachkundiger Anleitung der beiden Orther Förster, unterstützt von Direktor Mag. Manzano und Bereichsleiter Dr. Baumgartner vom Nationalpark sowie Bürgermeister Mayer war die Arbeit auf einer Strecke von fast 1 Kilometer bald erledigt.

Weitere Informationen: www.fadenbach.at